

DIE TRADITIONEN VON MENSCHEN



IN DEN KIRCHEN VON MENSCHEN

Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können,
wendet Euch bitte an die Gemeinde hier:
P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

© 1988 Contact@HouseChurch.com

Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen, nötigen uns dazu das Folgende zu sagen: Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang

(die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers.

Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren. Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

DIE TRADITIONEN VON MENSCHEN IN DEN KIRCHEN VON MENSCHEN

SIND MENSCHLICHE TRADITIONEN IN GOTTES SICHT WIRKLICH NEUTRAL?

Die Wahrheit ist, dass diese Traditionen, die wir so sehr geliebt haben, dem Leib Christi massiven Schaden zugefügt haben. Sie sind zu einem bequemen Ersatz für die Leitung und Herrschaft Jesu Christi in Seiner Gemeinde geworden.

Er aber sprach zu ihnen: „Richtig hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht (Jesaja 29,13): ‚Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote.‘ Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet an der Überlieferung der Menschen fest...“ (Markus 7: 6-8).

Jesus selbst verletzte fortwährend die scheinbar „harmlosen“ Traditionen und „Stützen“, wohl wissend, dass es die religiöse Entrüstung Seiner religiösen Führer erregen würde. Ein Beispiel:

Als er noch redete, bat ihn ein Pharisäer, mit ihm zu essen. Und er ging hinein und setzte sich zu Tisch. Als das der Pharisäer sah, wunderte er sich, dass er sich nicht vor dem Essen gewaschen hatte. Der Herr aber sprach zu ihm: „Ihr Pharisäer, ihr haltet die Becher und Schüsseln außen rein; aber euer Inneres ist voll Raub und Bosheit. Ihr Narren, hat nicht der, der das Äußere geschaffen hat, auch das Innere geschaffen? Doch gebt als Almosen von dem, was da ist; siehe, dann ist euch alles rein. Aber weh euch Pharisäern! Denn ihr gebt den Zehnten von Minze und Raute und allem Kraut und geht vorbei am Recht und an der Liebe Gottes. Doch dies sollte man tun und jenes nicht lassen. Weh euch Pharisäern! Denn ihr sitzt gern obenan in den Synagogen und wollt begrüßt sein auf dem Markt. Weh euch! Denn ihr seid wie die verdeckten Gräber, die Leute laufen darüber und wissen es nicht.“ Da antwortete einer von den Lehrern des Gesetzes und sprach zu ihm: „Meister, mit diesen Worten schmähest du uns auch“ (Lukas 11:37-45).

Beachtet, wie einfach es gewesen wäre, einfach seine Hände gewaschen zu haben, wie es die religiösen Führer von Ihm wollten. Zeigt das nicht christliche Liebe und Höflichkeit und Geduld, wenn wir „die Extrameile gehen“? Wie könnte das schaden? „Wir müssen Menschen da begegnen, wo sie sind“ und „allen Menschen alles sein“, oder?

Jesus *ist* in der Tat die vollständige Verkörperung der Liebe - ER und ER ALLEIN ist unsere Definition dessen, was christliche Liebe, Geduld und Höflichkeit sind. „Allen Menschen alles sein?“ Nur das Leben Jesu kann definieren, was „Allen Menschen alles sein“ dem Vater wirklich bedeutet. Und Jesus hat viele Dinge getan, wie die scheinbar unhöfliche religiöse-Traditionen-sprengende Mahlzeit. Zu anderen Zeiten gingen Jesus und die Jünger am Sabbattag durch die Getreidefelder und zerstörten bewusst, in den Augen der religiösen Kritiker, ihre *Auslegung* und Bindung dessen, was mal als echtes Prinzip Gottes begonnen hatte. Diese aufrichtigen „Experten des Gesetzes“ hatten sich selbst gegen Gott gestellt, durch die Art, in der sie die Schrift *anwendeten*. Und Jesus ging auf sie zu, ohne Rücksicht auf ihre von Menschen gemachten Interpretationen. Warum? Wir hoffen, die Antwort auf diese Frage im weiteren Verlauf zu finden. Seid Gebet-erfüllt!

Die Menge an Ritualen, die Jesus entwickelte, als er mit Seinen Zwölf Freunden unterwegs war, ist genau die Menge an Ritualen, die Er auch für Seine Nachfolger von heute möchte. Die Zwölf, gut ausgebildet in dem was das Christentum war und was es sein sollte, sollten dann die 3108 neuen Christen nach dem Pfingsttag in das Leben Christi hineinführen, in die Fülle ihres Lebens mit Jesus. Was sie den immer zahlreicheren Menschen brachten, die ihr Leben dem Sohn gewidmet hatten ... ist für uns ebenfalls die richtige Menge an Ritual und vorprogrammierten Choreografien („Ordnung der Anbetung“, „Männerdienstliste“ usw.). Und um die Wahrheit zu sagen, selbst mit vielen Tausenden von Mitgliedern in einer Gemeinde Christi der Bibel, gibt es kein Anzeichen von Programmen, Ritualen oder Spielereien. Es gab keinen organisatorischen Rahmen - zumindest nicht in der Art und Weise, wie wir es gemacht haben - IBM oder AMWAY. Nicht ohne Vers-Zupfen und aktive Vorstellungskraft. Wiederum, unsere von Menschen gemachten Ergänzungen zur Kirche Gottes, die oft als „harmlose Traditionen“ bezeichnet werden, haben die *meisten* von Gottes erwünschten Aktivitäten auf diesem Planeten seit irgendwann schon vor 100 n. Chr. effektiv blockiert (zusammen mit Mangel an persönlicher Heiligkeit, seltenem Glaubensleben und gesellschaftlich akzeptabler Selbstzufriedenheit).

Obwohl wir uns weit von den besten Wegen Jesu entfernt haben, sind diese Programme und Gimmicks und Hierarchien für diese vielen Generationen

zumindest etwas, woran sie sich halten können. Einige würden zu Recht behaupten, dass die meiste „Frucht“, die wir wirklich in unseren Kirchen hatten, das Produkt dieser Äußerlichkeiten, Hierarchien und Programme waren. So wahr. Und Kinder brauchen Regeln und einen externen Rahmen. Verkrüppelte Männer brauchen Krücken und Rollstühle. Was aber, wenn die Kinder erwachsen werden? Und wenn der verschrumpelte und verkümmerte Körper geheilt wäre? Und was wäre, wenn die Gemeinde zur Gestalt des Sohnes heranreifen würde ...?

GEDANKEN-NAHRUNG ... UND -VERDAUUNG!

RELIGIÖSES VOKABULAR, DAS IN DER BIBEL
TATSÄCHLICH NICHT EXISTIERT (SCHLECHTE
ÜBERSETZUNGEN, DIE FLACHE ODER FALSCHER
KONZEPTE LEHREN) ...

„KIRCHE“

„Ministerium“

„Taufe“

„Religion“

„Pastor“

„Gebet“

„Christus“

„Apostel“

„Erlösung“

Während diese Worte in der heutigen Christenheit alltäglich sind und die Übersetzungen der Bibel, die wir in unserer Sprache haben, tatsächlich diese Worte verwenden, möchte ich, dass ihr einen Moment mit mir darüber nachdenkt. Was wäre, wenn die Worte, die Jesus der Menschenmengen gesagt hatte, und die Worte, die Paulus an die Kirchen seiner Zeit schrieb, eine ganz andere Bedeutung hatten als die, die wir heute hören oder lesen? Das englische Wort „gay“ zum Beispiel bedeutet nicht das, was es mal bedeutete, oder? Die „gay nineties“? Ihr versteht schon. Das derzeitige religiöse System hat (sicherlich mehr durch Vererbung als durch offensichtliche Täuschung) ein ekklesiastisches (kirchliches) Vokabular aus der Bibel angenommen, von schlecht übersetzten oder „transliterierten“ Wörtern. Leider stellen diese Worte überhaupt nicht dar, was Jesus oder Paulus oder die anderen im Sinn hatten, als sie es sagten oder schrieben. Wenn ihr eure Bibeln lest, versucht zu hören, was sie hörten, anstatt diese religiösen Begriffe in ihren gegenwärtig degenerierten Bedeutungen zu hören. Abgemacht? Schaut hinein - die Suche nach der Wahrheit macht Spaß und ist herausfordernd.

EINIGE GRUNDLEGENDE KONZEPTE DER HEUTIGEN RELIGIÖSEN WELT - DIE IN DER KIRCHE DER BIBEL NICHT EXISTIEREN ...

Gottesdienst

Sonntagsschule

Predigten

Christliche Universitäten

Anstellung und Entlassung von Predigern (Lebensläufe, Probezeit, Interviews)

Chöre

Sonntag als *der* besondere Tag

Männer, die im Voraus für christliche Versammlungen ausgewählt wurden, um zu beten, zu predigen oder den Gesang zu leiten usw. usw. usw..

ETWAS GESCHICHTE ... PAULUS TRUG KEINE KING JAMES BIBEL, PREDIGTE KEINE PREDIGTEN UND GING ZU KEINER BIBELSTUNDE UND KEINEM „GOTTESDIENST“

Kirchengebäude Die ursprünglichen Wurzeln der christlichen „Kirchengebäude“ scheinen etwas früher als 320 n.Chr. gewesen zu sein, als Kaiser Konstantin entschied, dass alle heidnischen Religionen Tempel hatten, und dass deswegen sein neuer Gott, Jesus Christus, auch einen Tempel haben sollte. Die Archäologen haben keinerlei Überreste von irgendetwas gefunden, das während der Lebenszeit Jesu oder der Zwölf oder 200 Jahre danach als christliche religiöse Struktur gedeutet werden könnte. Dies ist bemerkenswert angesichts der Tatsache, dass praktisch alle Zehntausende von Neubekehrten zum Christentum aufwuchsen mit „in die Kirche gehen“ - entweder zum jüdischen Tempel oder zu den Synagogen oder zu den heidnischen Tempeln. Es wäre für die Christen die logischste und natürlichste Sache der Welt gewesen, große Gebäude zu bauen (wie es die Menschen heute tun), um „Gottesdienste“ zu haben. Aber sie taten das nicht. Zwei Jahrhunderte lang. Warum nicht? Denn das Konzept, an einem besonderen Tag an einem besonderen Ort in die Kirche zu gehen, steht im Gegensatz zum Wesen und zur Substanz von Jesus und der Kirche der Bibel, für die Er gestorben ist.

Nimm dir ein paar Augenblicke Zeit, um einige Gedanken mit mir zu beten, die der Kern dessen sind, was Jesus vom Himmel auf die Erde gebracht hat ... eine Gemeinschaft mit der Gottheit in Seiner Kirche. Es könnte dich für immer verändern. Und es ist auch aufregend!

„Aber der Höchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht. ‚Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr, oder was ist die Stätte meiner Ruhe?‘“ (Apostelgeschichte 7:48-49)

„Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, ein jedes Tor war aus einer einzigen Perle, und die Straße der Stadt war aus reinem Gold wie durchscheinendes Glas. Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, er und das Lamm“ (Offenbarung 21: 21-22).

Da ist Gottes Herz. Und Seine Kirche soll immer noch „gemäß dem Muster“ sein, „auf Erden, wie im Himmel“. Eine wahre, lebendige Gemeinschaft (Kirche) von Gläubigen, die gegenwärtig ein Gebäude mit einem Dach besitzt, ist hier überhaupt nicht das Thema. Das hat wirklich nichts damit zu tun, was wir hier betrachten. Wir wollen dieses „Christentum“ nur deutlich sehen, das „eine Form der Gottseligkeit“ hat, aber die Realität in seinem gemeinsamen oder Privatleben leugnet.

Immer wieder bezeugt das Wort Gottes einen Glorreichen neuen Weg. Die neue Gemeinde in der Stadt von Ephesus stand beispielsweise vor einer großen Herausforderung. Diese Stadt war mit der überschattenden Präsenz eines der sieben Weltwunder, dem Tempel der Diana, geschmückt. Die vorherrschende Konfession in ihrer Stadt (von der viele zweifellos zu Jesus konvertiert waren) hatte das beste Kirchengebäude der Welt. Wie konnten die Christen jemals damit konkurrieren?! Paulus benutzte einen großen Teil seines Briefes an sie, um die „Augen ihrer Herzen“ zu erhöhen, um die großartige Vision eines Königreichs zu sehen, und ein „Kirchengebäude“, das nur mit den Augen des Geistes gesehen werden kann (Joh. 3: 3,8; 1Kor. 2:8-16; Mat. 11:25-27)! Oh, dieser „neue und lebendige Weg“ geht weit über alles hinaus, was in Gebäuden, die von bloßen Männern gebaut wurden, enthalten sein könnte. Gott macht *EUCH* zu einer Wohnung, einem Haus zu Seiner Ehre! Seid nicht so beeindruckt von der bloßen Architektur der Menschen; Ihr seid „lebende Steine“, die aus dem gleichen Megastein wie Jesus selbst stammen!

„Er hat uns mitaufgeweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus“ (Epheser 2:6).

„So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. In ihm zusammenggefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist“ (Epheser 2: 19-22).

(Seht auch Mat. 24:1-2; Joh. 2:18-22; Mk. 14:58; 1 Kor. 3:9-10; 1 Petr. 2:1-12; Jes. 51:1-2; Joh. 14:1-3, 14:15-21)

WIR SIND SEIN TEMPEL!!! *Wir sind Sein Palast! Wir sind das einzige christliche Kirchengebäude, das es niemals geben wird!* Leute ... nicht Orte und Zeiten. Wir werden manchmal an Orten und an bestimmten Zeiten sein, aber wenn sich bei uns alles darum *dreht*, ist etwas wirklich nicht in Ordnung. Es ist nicht Seine Kirche, Sein Königreich, wenn es zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort unterworfen oder dadurch beschrieben wird!

„Als er von den Pharisäern gefragt wurde: ‚Wann kommt das Reich Gottes?‘, antwortete er ihnen und sprach: ‚Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es durch wissenschaftliches Studieren [„parateresis“] erkennen könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist **innerhalb**, in der Mitte von euch **allen**“ (Lukas 17:20-21).

„Darum auch ihr, fragt nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und macht euch keine Unruhe. Nach dem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß, dass ihr dessen bedürft. **Trachtet vielmehr nach seinem Reich, so wird euch dies zufallen.**

Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Geldbeutel, die nicht altern, einen Schatz, der niemals abnimmt, im Himmel, wo sich kein Dieb naht, und den keine Motten fressen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein“ (Lukas 12:29-34).

„Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir aber wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Johannes 4:21-24).

„Nun aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch dann wieder den schwachen und dürftigen Mächten zu, denen ihr von Neuem dienen wollt? Ihr beachtet bestimmte Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte für euch, dass ich vielleicht vergeblich an euch gearbeitet habe“ (Galater 4:9-11).

Wie wertvoll und großartig ist es zu sehen, was Gott wirklich für uns und in uns getan hat, und das bis zum Äußersten zu leben. Sich um vorgegebene

Zeiten und Orte und Tagesordnungen von Menschen zu zentrieren, anstatt es dem Oberhaupt der Kirche, Jesus selbst, zu erlauben unser Leben und unsere Versammlungen zu lenken, bedeutet, ein glorreiches Erbe zu verlieren. Wir haben das Bedürfnis, „eine gute Anbetungserfahrung“ abzusichern, indem wir Tage, Wochen oder Jahre im Voraus schlaue, überzeugende Reden (aus der Bibel, natürlich) vorbereiten und Lieder, Liturgie und Spieler vorplanen, die an dem inszenierten Drama des „Anbetungsgottesdienstes“ beteiligt sind. Es war niemals Gottes Idee, ein Christentum zu haben, das primär definiert wird durch Kirchenbänke, Sonntagspredigten an ein gut gekleidetes Publikum, „Bring-deinen-Nachbarn-Sonntag“, Komitees, professionelle Religionsvertreter – „Personal“, das von einer Gemeinde als ihre Anführer angestellt wird, oder irgend so etwas. Und mit der Zeit haben wir das Ergebnis dieser Sache gesehen, das weit entfernt ist von den Wegen Jesu und den Zwölf und der Kirche, die sie kannte. Das Leben von Männern und Frauen, Mädchen und Jungen, wird unnötigerweise zur leichten Beute für den Druck der Welt und für die Angriffe von Satan. Es steht wirklich so viel auf dem Spiel. Das Wirkliche ist eine Kirche, wie Christus Jesus sagte, „gegen welche die Pforten der Hölle nicht standhalten können“. Die Programme und Traditionen haben nicht funktioniert. Nur Christus in Seinem Volk ausgedrückt - eine Kirche, die „wirklich von jedem Stützband verbunden und zusammengeflochten ist“, ein Königreich von Priestern, eine Familie die auf *Seine* Weise und nicht wie die Menschen funktioniert, kann jemals die Kräfte der Finsternis fertigmachen.

Wenn wir uns wieder der rationalen Betrachtung der Religionsgeschichte zuwenden, um zu sehen, wie wir hier hingekommen sind, wo wir jetzt sind, stellen wir fest, dass die Art des „Kirchenbaus“ im 15. Jahrhundert einen neuen Sprung machte. Die Protestanten haben nach der Reformation Luthers die leeren römisch-katholischen Tempel übernommen und sie in nahezu gleicher Weise wie die römisch-katholischen genutzt. Zitat des Apostels Paulus: „So ist es jetzt auch.“ Zu Luthers Lebzeiten wurden einige dringend benötigte „Reformen“ eingearbeitet. Das steht außer Frage, und wir müssen dankbar sein, dass Männer wie Luther bereit waren, ihr Leben zu riskieren, um die eifersüchtig bewachte, von Menschenhand geschaffene religiöse Machtstruktur seiner Zeit herauszufordern. Dennoch wurde aus Luthers Zeit als Mönch eine beträchtliche Menge Gepäck mitgenommen, das bis heute den größten Teil der religiösen Szene beherrscht.

Die Kirche, die Jesus baute (und baut), ist nicht „hier oder dort“, ein zeit- und ortsbezogenes Königreich - wie alle anderen Weltreligionen und das Judentum.

Bedeutet das *weniger* Aktivität, *weniger* Fruchtbarkeit und *weniger* Versammlungen in der Kirche? NEIN!!! Viel viel mehr! Gott hat die Krücke der religiösen guten Absichten und die Förderung der Sache Gottes durch menschliche Mittel eine Zeit lang wegen der Härte unserer Herzen erlaubt. „Aber von Anfang an war es nicht so!“ Gott gab den „Kindern“ einen Samstag „heiligen Tag“. Er gab uns Jesus Christus, die „Sabbatruhe“ (Hebr. 4:1-11; Mat. 11:25-30). *Jeder Tag*, ob getrennt oder wenn wir alle versammelt sind, ist genauso unglaublich, wenn wir wirklich „mit Christus in Himmlischen Reichen sitzen“, „in Ihm leben und uns in Ihm bewegen und unser Wesen in Ihm haben“. Wenn wir vollständig in Ihm leben, werden die Krücken der Tradition, die berechenbare Vorhersagbarkeit, Tage und Zeiten und einfallsreiche Tagesordnungen *begrenzend sein* im Vergleich zu dem, was ohne sie im königlichen Priestertum passieren kann. Gottes Leute sind großartig, wenn sie frei sind, Sein Leben gemeinsam auszuleben, anstatt es einfach zu studieren und darüber zu singen!

Könnte es sein, dass nicht-wiedergeborene und unentschlossene Männer und Frauen im Allgemeinen diejenigen sind, die ein „Hier und Dort Königreich“ *verlangen*, mit Zeiten und Orten im Kalender, und einen Zeitplan von wann (oder wenn) sie dort auftauchen? Warum würden sie ein Interesse an Ritualen oder Traditionen oder Vorhersagbarkeit haben? Denn „zuerst das Königreich zu suchen“ ist ein Ärger! Vielleicht ist es nicht bequem genug, Gottes Leben und seine Versammlungen „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus“ nachzugehen, wenn man dazu auch einen abgöttischen Lebensstil des 20. Jahrhunderts unterbringen will?

Dies ist Gottes Weg, eine heilige Nation, die zuerst nach dem Königreich trachtet, mit Jesus, der in ihnen lebt:

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam aber Furcht über alle, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden“ (Apg. 2:42-47).

Die einzigen „kulturellen“ Aspekte der obigen Passage sind die der „Fremden“, „Ausländer“, „Pilger“ und „Auswärtigen“, die vom Egoismus raus und hinein ins „Königreich des geliebten Sohnes“ versetzt wurden. Schlicht und einfach, diejenigen, in denen Jesus selbst lebt, werden „so

leben, wie Jesus lebte“ – „verzehrt vom Eifer fürs Haus des Vaters“. Lebt einfach Lukas 6:1-14:35 aus und ihr werdet etwas haben, was der Apostelgeschichte 2 sehr ähnlich ist! Kannst du dir irgendwelche guten Gründe vorstellen, *nicht* für den zu leben, der für dich gestorben ist? Ich auch nicht. Machen wir das!

MEHR INTERESSANTE URSPRÜNGE ...

Sonntagsschule - 1840, USA

(Wir haben Mitleid mit einer Kirche ohne „Sonntagsschule“. Manche sagen: „Wenn sie größer werden, können sie eine echte Gemeinde sein wie die, zu der Petrus und Johannes gehörten ... eine mit einer ‚Sonntagsschule‘ und ‚Kinderkirche‘“. Eigentlich ist Sonntagsschule ein ganz neuer, von Menschenhand geschaffener Begriff, um das, was Jesus und die Apostel *absichtlich* aus der Klassenmentalität der Juden und der Griechen *herausbrachten*, zu „klassenzimmer-ieren“!

Kirchenbänke – frühes Mittelalter, römisch-katholisch

Kanzel - 600 n. Chr.: Katholiken; 1520 n. Chr.: Martin Luther

Glasmalerei - Circa 800 n. Chr.

Seminare - 1300 n. Chr.

(Menschen für das „Amt“ zu „trainieren“ – ist den Wegen und Lehren von Jesus und dem Neuen Testament ganz und gar fremd. Im Reich Jesu werden Menschen im Schmelztiegel des Lebens erzogen, *nie* als „Reagenzglas“-Klassenleiter.)

Christliche Universitäten - 1640 n. Chr.

(um „christliche Erziehung“ zu ermöglichen)

Sich am Sonntagmorgen gut anziehen - frühes Mittelalter

(Krawatten - herausentwickelt von Männern, die darum wetteiferten, wer beim Abendessen die prächtigste Serviette trug. Hohe Absätze, sagen Archäologen und *National Geographic*, entwickelten sich von ägyptischen Metzgern, die nicht in den Überresten ihres Berufes herumlaufen wollten.)

Denkt daran, dass an und für sich nichts falsch ist, mit „schönen Klamotten“ oder Krawatten oder hohen Absätzen. Um jedoch „schöne Kleider“ für „Sonntagsgottesdienste“ zu erwarten, oder nicht, widerspricht sowohl der Lehre als auch dem Lebensstil des Oberhauptes der Kirche, Jesus Christus.

„Nun, wenn du dich gut anziehst um zur Beerdigung deines Onkels zu gehen, warum solltest du dich dann nicht auch so anziehen, um zur Kirche zu gehen?“

Während das für die bürgerlichen amerikanischen und europäischen Denkweisen des 20. Jahrhunderts logisch klingt, war es nicht und ist es nicht der Weg von Jesus oder der Kirche, die er gründete, um sich „anzuziehen“, um „zur Kirche zu gehen.“ Er tat es nicht, sie taten es nicht, und wir brauchen es auch nicht.

Ich weiß, dass dieses alles im Licht dessen, was wir alle in der Christenheit gesehen haben, seltsam klingt. Denkt daran, dass wir auch nicht die *Ergebnisse* der Kirche sehen, von der wir in der Bibel lesen, oder? Das sind nicht einfach Kleinigkeiten! Wir wurden von den scheinbar harmlosen menschlichen Traditionen betäubt und es ist Zeit, kindliche Wege hinter uns zu lassen! (Mk. 7:13, 12:38-40). Wie der Apostel Paulus schrieb, erlaubt es niemandem, euch zu richten, wenn ihr in der Freiheit des Evangeliums von Jesus lebt (seid natürlich nicht gegensätzlich, sondern sieht Dinge so, wie Gott sie sieht).

Hier sind noch ein einige zum bestaunen:

Prediger, Pastoren (als Hauptredner, Moderatoren oder Unternehmungsleiter in der Kirche) - 1520 n. Chr. Luther benutzte bekehrte Ex-Priester, um weiterhin „die Toten zu begraben“, Hochzeitszeremonien durchzuführen und während seiner protestantischen Version der Sonntagsmesse Reden oder „Predigten“ zu halten. Könnt ihr die Ähnlichkeiten sehen? Sieh an, sieh an.

Spezielle Halsbänder für den „Klerus“ - Natürlich hat Jesus die Praxis des Tragens besonderer Kleidung, um Aufmerksamkeit auf seine Religiosität oder seine Referenzen zu lenken angeprangert, zu Seiner Zeit schon. In jüngerer Zeit weisen einige Quellen daraufhin, dass wir den methodistischen „Circuit Riders“ in den amerikanischen Frontier Tagen verschuldet sind. Anscheinend bekamen diese „Circuit Riders“ ein Markenzeichen, als sie von Lager zu Lager ritten und denen predigten, die zuhören wollten, nämlich dass sie ein Schweißbandanna um den Mund und die Nase trugen. Dann ließen sie die Schweißbänder runtergleiten um den Hals, wenn sie anhielten um zu predigen. So scheint der moderne „Priesterkragen“ geboren zu sein. Dumm, sind wir nicht?

Kirchentürme, Glocken, Altare, Missionsvorstände, Anbetungsgottesdienste (als solche), „Joe Schmo Ministries, Inc.“ - Brauchen wir weiter machen?

Keines dieser Dinge kennzeichnete das Christentum im ersten Jahrhundert. In der Tat, sie stellen Sperren in den Weg unserer eigenen Erfahrung, um das *Leben* dieser ersten Gläubigen als „Königreich von Priestern“ zu kennen.

Ich muss immer wieder auf einen Punkt hinweisen, der dazu führen wird, dass einige, die nicht mal wissen, dass dieses Wort besteht „Halleluja“ rufen werden; und andere dazu bringen wird, zu knurren und einen Blutdrucktest nicht zu bestehen. Der größte Teil des heutigen Christentums ist durch diese Stützen und ererbten römisch-katholischen Hierarchien ausgeraubt worden und kennt kaum mehr als einige Bibelverse und wie man ein Publikum ist und ein paar Programme und Komitees zusammenstellt. Wenn der Schöpfer aller Galaxien wirklich an unseren Organisationen beteiligt wäre, wäre es viel offensichtlicher als es ist.

Während die oben erwähnten „Stützen“ uns harmlos erscheinen können, versuche dir vorzustellen, wie deine Kirche ohne sie aussehen würde. Wenn du dir das vorstellst, da wo du bist, bleibt dann letzten Endes die Kraft der Kirche der Apostelgeschichte (sie hatten keine dieser Dinge) - oder kommt es zu einer unzusammenhängenden Unordnung? Wenn du all diese Stützen entfernen würdest, wäre dann noch etwas von deiner Gemeinde übrig? Wenn deine Gemeinde nicht ohne die Stützen von Programmen, Gebäuden, Angestellten, Vorständen und regelmäßigen Treffen mit vorgeplanter Choreographie in der Einheit und Kraft Gottes aufrechterhalten und sogar zunehmen könnte, dann ist sie auf der falschen Grundlage aufgebaut. Während Systeme, Hierarchie und Form der Kirche der Bibel fremd sind (sogar als sie in einer Gemeinde auf mehr als 15.000 Mitglieder angewachsen war!), ist dies das Konzept, das praktisch alle Ungläubigen und tragischer Weise die große Mehrheit der Gläubigen des Christentums des 20. Jahrhunderts haben. Brüder, so sollte es nicht sein!

In Wahrheit, das meiste woran wir uns festhalten, ist nur notwendig, weil es keine Beziehung gibt mit Ihm, die Wirklichkeit, das „Soma“ von allem, was Gott noch immer in uns und in Seiner Kirche tun wollte (Hebr. 8,1-10:25; Kol. 2:16-17). Wenn wir *Ihn* wirklich **kennen**, ist unsere Sicherheit und die von-Minute-zu-Minuten-Anweisung eher *relational* als *auf Konzepte gebaut*. Der Bericht über das Wirken der Geist-bevollmächtigten Kirche, den wir das „Buch der Apostelgeschichte“ nennen, wurde geschrieben an und über Theo-Philus, „*Liebhaber Gottes*“, nicht Theo-Logen (Apg. 1:1). Der Bericht über Seine glorreiche Tätigkeit unter einfachen Menschen wurde nicht von oder an Theo-Logen (Liebhaber der Logik über Gott) geschrieben. Es wäre vielleicht nötig, darüber nachzudenken. Um wirklich frei zu sein, muss unser Leben in Christus, unser Christentum, relational sein - eine Liebesbeziehung, nicht auf Konzepte gebaut.

Dies weist uns jetzt zur Lösung, nicht wahr? Es ist *nicht* so, dass wir uns jetzt an eine *neue* Lehre die kein Ritual hat halten (obwohl das Ritual zerstört werden muss, um zu lernen, Gott zu vertrauen und unter der

gegenwärtigen Leitung des Herrn der Kirche zu arbeiten). Vielmehr müssen wir dringend von der Bedeutungslosigkeit unseres Götzendienstes aus dem 20. Jahrhundert geheilt werden, dem Rennen nach Karriere, Vorstadthäusern, Ruhestandskonten, soziale Stellung, Universitätsdiplomen, Faulheit, Fernsehen und bedeutungslose (oder gottlose) „Unterhaltung“ für unser Fleisch, Sucht nach Information, Sucht nach Komfort und zahllose andere schlampige Idole in unserem Leben. Nur dann können wir die Welt und die Kirche „nicht mehr nach dem Fleisch“ sehen - wenn die Götzen, die uns zur Wahrheit blind gemacht haben, runtergerissen werden (Hes. 14,3). Nur dann können wir Jesus und das ganze Leben der Herrlichkeit genießen, das Er uns bereitet und hinterlassen hat! (Hebräer 3:1, 12:1-2; Joh. 17:5,22; Luk. 12:32; Mat. 16:19, 13:43, 13:52).

Vergleicht das mit dem, was Jesus denen hinterlassen hat, die in „Form“ und nicht in Ihm wandeln: Matthäus 21:43, 23:13, 23:38. Nicht gut.

Darf ich mit einem Abschnitt aus einem anderen enden? Dies war kurz und nur als Anregung zum weiteren Gebet und weiterer Überlegung gedacht. *Erinnert euch dran, wenn ihr hierauf aus einer „neuen Konzept“-Mentalität reagiert, „wird der Endzustand schlimmer sein als der erste.“ Nur wenn wir aus der Kinderkleidung herauswachsen, werden wir Gottes Willen finden. Andernfalls, wenn wir die Kinderkleidung einfach verfluchen und ausziehen, haben wir nur ein nacktes, verletzbares Kind. Der verkrüppelte Mann braucht dringend den Rollstuhl, die Rollstuhlrampe, die speziellen Parkplätze und die speziellen Badezimmer. Wie viel besser ist es jedoch, den Mann zu heilen - als einfach die High-Tech-Geräte (Programme, Gimmicks, Hierarchien) zu verbessern, die eine simulierte Freiheit und simuliertes Leben erzeugen?!*

Moses leitete ein Zeitalter von Orten und Dingen und Zeiten und Formen ein, „wegen der Härte unseres Herzens ... aber von Anfang an war es nicht so!“ Nennen wir das Kind beim Namen - und machen wir weiter!!!

ES GIBT HOFFNUNG!

Wie sieht das Reich Gottes wirklich aus? Wie wird eine Kirche, die heute in Gottes Gegenwart und voller Gnade wandelt, aussehen? Wie kann ich den Geist Christi erkennen und Seinen besten Weg für Sein Volk und für mich?

Jesu Braut, Seine Gemeinde. Sie ist eine besondere Dame, eine „Braut VORBEREITET für die Rückkehr des Bräutigams“, der König der Herrlichkeit. Sie ist „eine herrliche Gemeinde, die keine Flecken oder Falten oder ähnliches hat, aber heilig und ohne Makel ist.“ Sie ist ein gleiches Joch für Jesus, mitleidig, doch voller Wut vor Heuchelei; empfindsam, aber sie strebt unablässig der

Vollendung der Angelegenheiten ihres Vaters nach. Das ist die Kirche, die Jesus mit Seinem Blut gekauft hat ...

Sie wird eine Kirche sein, die nicht an Zeit und Ort gebunden ist, sondern „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus.“ Sie wird „zusammengehalten und geschützt von jedem Gelenk“, „alle Mitglieder von einander“, „einander die Sünden bekennen“, „einander täglich ermahnen, damit niemand durch die Täuschungen der Sünde verhärtet wird“, einander immer lieben und dienen und in Freude und Danksagung „einer des anderen Lasten tragen“. Auch mit ein paar Tränen. Ihre Zusammenkünfte werden nur der Überlauf dessen sein, was auf den Straßen und in den Häusern aller ihrer Leute geschieht. „Nun war die Menge derer, die glaubten, von einem Herzen und einer Seele; Auch sagte keiner, dass was er besaß, sein eigenes war.“

Die Kirche wird durch „Mega-Kraft“ und „Mega-Gnade“ charakterisiert. Sünde wird mit „immer größer werdender Herrlichkeit“ sichtbar gemacht und ausgerottet werden im Leben derer in der Kirche. Gefangene werden endlich BEFREIT werden. Das Singen von Liedern an unseren Gott wird nicht in ein Menü geschrieben werden, das eine Woche im Voraus gedruckt wird, sondern es wird aus dem herausfließen, was Gott gegenwärtig in unserer Mitte tut. Achtung! Diese freudigen, von Glauben gefüllten Heiligen können sogar in einem Burger-King-Parkplatz anfangen zu singen, während die Gemeinde beim Restaurant zu einer Mahlzeit zusammenkommt. Was an einem Ort echt ist, sollte doch überall echt sein! (Dieser neue Wein, dieses lebende Wasser, hat seltsame Effekte, weißt du. Es ist einfach biblisches, normales, mit Jesus gefülltem Christentum!)

Gemeinsam, mit vertrauten Beziehungen, werden *wir LEBEN*, wie unser Herr es tat. Jesus, der Christus Gottes, lebt jetzt in uns, einzeln und als Volk (Kol. 1,26-27, 3:4, Gal. 2,20, Apostelgeschichte 17:28, Eph. 5,18; 1.John. 2:6, Röm. 8:9).

Diese Passage ist das ewige Modell der Kirche die Jesus etabliert hat, und sie ist es für jede Generation, die mit Ihm durch Seinen Geist wandeln wird:

„Der Geist des Herrn, des Herrschers, ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden; um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freudenöl statt Trauer und Feierkleider statt eines betäubten Geistes, dass sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des Herrn zu seinem Ruhm.

„Und sie werden die uralten Trümmer aufbauen und wieder aufrichten, was vor Zeiten zerstört worden ist; sie werden die verwüsteten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht in Trümmern lagen.

„Ihr aber werdet Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen.“ (Jesaja 61: 1-6, Lukas 4,18-19).

Gottes Version ist jederzeit besser als die der Mensch, nicht wahr?! Und solche Kirchen existieren tatsächlich! Wenn du Teil davon sein möchtest, weiß gewiss: „Wir müssen durch viele Drangsalen in das Reich Gottes hineinkommen.“ Willst du es tun, egal was alle anderen tun? Wirst du diesen Preis bezahlen? Ich weiß das du es wirst. Es lohnt sich sehr.

„Dem aber, der weit über die Maße mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“ (Epheser 3: 20-21).

EPILOG

Es war die Hoffnung von jedem Man und jeder Frau mit gebrochenem Herzen, die Gott lieben, dass eine weitere gute Predigt, ein weiteres „neues und verbessertes“ Programm, ein neues Kirchengebäude oder neue Älteste die Wunden und Enttäuschungen ihrer Kirchen heilen werden. Aufrichtige, gottesfürchtige Jünger Jesu sind überwältigt von ihrer Hilflosigkeit, denn die Scheidungsrate in ihren Kirchen ist statistisch gleich der der Welt, eher als nicht existent, wie Gott es verlangt. Sie sehen entsetzt zu, wie mehr als 60% ihrer Teenager mit 15 Jahren vorehelichen Sex haben. Trotz des unglaublichen Beweises, dass diese institutionellen Kirchen und andere parakirchliche Organisationen nicht in der Fülle von der Kraft und der Liebe und der Heiligkeit unseres Gottes leben, verteidigen einige immer noch unermüdlich und leidenschaftlich den Status quo. Motive für das Festhalten an Traditionen sind oft Angst vor Ablehnung, Angst vor Versagen, Angst vor Arbeitsplatzverlust (für Geistliche - normalerweise die Hauptgegner davon, Rituale und Hierarchie hinter sich lassen), Stolz oder Familienerbe. Achtet auf diese versteckten Motive in denen, die sich über einige dieser Gedanken ärgern. Wenn ihr die Blase der Selbstgefälligkeit und religiösen Hypnose platzt, werdet ihr sicherlich auf solchen Widerstand stoßen, wie Jesus es tat! Seid bereit darauf, antwortet in Weisheit und Liebe. Aber die Tage des Vortäuschens sind vorbei. Wir müssen mit unserem Gott weitermachen in allem, was Er für uns geplant hat!

Der Prophet Jesaja erklärte, dass das Wort Gottes „nicht leer zurückkommen würde“. Jesus ging einen Schritt weiter, mit starken Implikationen. Unser Herr

hat uns gelehrt, dass es nur *EINE* Sache gibt, die das Wort Gottes in unserem Leben ungültig machen könnte:

„Und so hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt, das Wort Gottes auf; und viele ähnliche Dinge tut ihr“ (Markus 7:13).

Und schlussendlich...

„Bei euch aber, Geliebte, sind wir trotz des Gesagten vom Besseren überzeugt und davon, dass ihr am Heil teilhabt. Denn Gott ist nicht so ungerecht, euer Tun zu vergessen und die Liebe, die ihr seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und noch dient. Wir wünschen aber, dass jeder von euch im Blick auf den Reichtum unserer Hoffnung bis zum Ende den gleichen Eifer zeigt, damit ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer seid, die durch Glauben und Geduld Erben der Verheißungen sind“ (Hebräer 6:9-12).

EINE WELT OHNE STÄDTE

(eine Allegorie)

Stellt euch vor, dass Städte nicht existieren. Jahrhunderte in der Zukunft ist die Welt so, dass niemand aus der Bevölkerung je persönlich erfahren oder gekannt hat, woraus das Leben in einer Stadt besteht. Das Leben ist zu einem Villenviertel geworden, unpersönlich und institutionell.

In dieser Generation sind historische Berichte darüber, wie Städte einst waren, als Männer Männer waren und Menschen und Familien mehr als Zoneneinheiten waren, alles, was übrig bleibt.

Haltet inne und stellt euch vor, wie es wäre, ohne Städte in dieser Welt zu leben.

Nehmen wir an, dass eine Gruppe von Menschen in dieser Generation beschlossen hat, Dinge zu ändern und Dinge so zu tun, wie sie einmal waren. Sie beschlossen, „die Stadt wiederherzustellen“ und die „Stadt“ als funktionierende Einheit des Gemeinschaftslebens wiederherzustellen. Es würde „Anytown“ (Irgendeine-Stadt) heißen. Es muss so sein wie früher in den Städten. Die erste Priorität war natürlich, in die Archive zu gehen und um alles über Städte zu studieren, zu studieren und zu studieren.

Aufgrund ihrer Forschung sagten sie gemeinsam zu, das „Stadtleben“ in ihrer Generation wiederherzustellen.

Zusammen bauten sie eine Stadt aus Pappe und Holzschnipsel, mit einem Lebensmittelgeschäft, einem Restaurant, einem Hotel, Häusern, einer Bank, einer Schule, einem Gemischtwarenladen und sogar einer kleinen Polizeiwache.

Diese engagierten Männer und Frauen widmeten sich der Aufgabe, einer verlorenen und stadtlosen Welt das wahre „Stadtleben“ zurückzugeben. Sie beschlossen, dass sie jeden Tag eine Stunde das „Stadtleben“ praktizieren würden. Der Mann, der den Lebensmittelhändler spielte (er wurde als Lebensmittelhändler ausgewählt, aber das ist nicht wer er wirklich tief im Inneren war) grub etwas Gemüse für sein kleines Geschäft aus. Der Bankangestellte (seine Mutter und sein Vater hatten schon immer gedacht, dass er eines Tages viel Geld haben würde) bekam ein paar Dollar für seine Bank. Und der Lehrer (er wollte schon immer vor Menschenmengen stehen und gesehen werden) bekam ein paar Bücher und ein paar nichtsahnende Kinder für seine Schule.

Der Polizist, der sein Büro „nach Vorschrift“ wiederherstellte, geriet etwas in Schwierigkeiten (Autoritätsfiguren müssen sich in Pappstädtchen immer etwas weiter ausdehnen). Genau wie mit Städten, gab es auch keine Waffen mehr. Aber das war in Ordnung. Wo es ein wenig Einfallsreichtum des 22. Jahrhunderts gibt, gibt es auch einen Weg. Er recherchierte in der Originalsprache und fand einen Ausweg aus der misslichen Lage. Er fand ein verstaubtes Buch, das die Tatsache aufzeichnete, dass Polizisten in den 1980er Jahren (bekannt als Bobbies) keine Waffen benutzten; Sie benutzten Billy Clubs. Im Kontext war es für ihn klar, dass Polizisten in früheren Jahrhunderten nur Waffen benötigten, um sich als Autoritätspersonen zu etablieren. Danach beschloss er, die Gesellschaft sei so „fortgeschritten“, dass sie keine Waffen mehr brauchten, um ihre Autorität zu „bestätigen“. Die anderen Länder in den 1980er Jahren, die immer noch Waffen benutzten, waren offensichtlich rückständige Länder und unzivilisiert. Im Zusammenhang. So wurde das Dilemma gelöst. Die Waffe war kulturell, eine Stütze. Er konnte es so machen, wie es seiner Situation am besten entsprach.

Als Nebeneffekt konnte er jetzt Seminare und Treffen für Mochtegern-Polizisten abhalten, da seine Studien über das Original ihn zu einem Gelehrten gemacht hatten.

Und so gingen immer mehr aufrichtige Männer und Frauen jeden Tag religiös in ihre Pappstädtchen und betrieben „Stadtleben“. Als die Stadtbewohner die Gurken und den Salat des Lebensmittelhändlers kauften, rannte der Lebensmittelhändler mit den Erlösen aus seinen Verkäufen zur Bank. Der Polizist wachte dann darüber, dass der Lebensmittelhändler nicht ausgeraubt würde. Der Schulmeister war natürlich beschäftigt beim Unterrichten. Für mindestens die Stunde, in der die Stadt jeden Tag tagte, versuchten alle (im Rahmen der Vernunft), den Wortschatz des vorigen Jahrhunderts der „Stadttag“ zu gebrauchen. Und ihre Stadtarbeit gut genutzten zu tun.

Dies alles erwies sich für immer mehr Menschen als ein beliebter Zeitvertreib. Natürlich gab es gelegentlich Schwierigkeiten, aber das ist zu erwarten. Manche würden sagen, dass alle „neuen und verbesserten“ Städte, die entstanden, aus Spaltung oder Ehrgeiz entstanden. Die meisten fühlten sich wohler mit der Idee von „Streben nach Wahrheit“, „Wachstum“ und „Stadtplanzen“.

Eines Tages tauchte ein Mann aus der Vergangenheit aus einer echten Stadt auf. Er beobachtete, wie die Menschen in dieser Requisiten-Stadt ihre Geschäfte fleißig fortsetzten. Mit großer Ernsthaftigkeit eilten sie hin und her, als ob alles von jedem Gespräch und jeder Geschäftshandlung abhing. Schließlich ist diese Sache der Wiederherstellung des „Stadtlebens“ sehr ernst. Der Mann aus der Vergangenheit war zugleich untröstlich, verwirrt, amüsiert und verärgert. Worum ging es dabei? Wiederherstellung des „Stadtlebens“ - dieses?

Er war äußerst begierig und aufgeregt, ihnen beizubringen, dass es im Stadtleben so viel mehr gab, als das Äußere stützen, um wie eine Stadt auszusehen! Das ganze Lernen von einem Buch über seine Zeit, hatte nur dazu gedient, einen Ersatz zu bieten, der zu allen Kategorien des „Stadtlebens“ zu passen *schien* ... ohne dem Leben dahinter.

Dieser Neuankömmling in der „Stadt“ war einfach zu kritisch, um den „Stadtmenschen“ zu passen. Dinge waren sehr angenehm. Ein bisschen wie eine Familie. „Sicher, es gibt ein paar Probleme, aber könnte er nicht einfach aus dem System herausarbeiten, um zu helfen, anstatt so verwirrt selbstgerecht zu sein?“, sagten sie einander flüsternd, als sie auf der Straße vorbeigingen. „Wir wissen, dass wir wirklich eine Stadt sind.“ Sie hatten alle Beweise, die sie brauchten!

„Ist etwas falsch daran, dass Banken Geld haben?!“ widersprachen sie.

„Gibt es nicht wirklich Gemüse im Supermarkt?!“ fragten sie.

„Gibt es in der Schule keine richtigen Bücher?!“

(Als sie sich das Ergebnis der Herausforderung des Neuankömmlings vorstellten, wenn er nicht zum Schweigen gebracht werden würde, wurden ihre Fragen intensiver.)

„Versuche, etwas Geld von der Bank zu nehmen und sehe, ob der Schlägerclub des Polizisten gefälscht ist!“, spotteten sie.

„Hör zu, Bursche“, sagten einige, „wenn dir die Art und Weise, wie wir bauen, nicht gefällt, dann fang einfach hier ein Gebäude an. Bau eine Feuerwache, wenn du möchtest. Du weißt, wo die Schachteln sind. Anstatt so viel zu kritisieren, bau lieber mit uns zusammen? Bist du besser als alle anderen?“

Unnötig zu sagen, dass der Fremde traurig und verwirrt wegging. Und die „Stadtbewohner“ blieben treu dran, jeden Tag zur festgesetzten Zeit „in die Stadt zu gehen“, bei jeder Gelegenheit, in der die Türen geöffnet wurden, Treu bis zum Tod. Anständig und in Ordnung.

Seht ihr, der Mantel aus Angst und Stolz hat es ihnen nie erlaubt, den Unterschied zu sehen zwischen „in die Stadt gehen“... und eine Stadt sein.

Mögen die Menschen in dieser Stadt uns lehren, die Realität nicht mit historischem Wissen zu verwechseln. Mögen wir fest entschlossen sein, uns nicht mit weniger als dem vollen Ausdruck zufrieden zu geben, innerlich und äußerlich - und niemals nur eine genaue Simulation und ein gut geöltes skaliertes Modell zu sein. Die wissenschaftliche Detailarbeit der Requisiten macht keine Stadt oder Kirche. Das Sprechen im Jargon des Stadtlebens oder des Studierens von Städten ist auch nicht mit der Erfahrung und den Freuden und Vorteilen des Stadtlebens vergleichbar. Weder des Lebens in Gottes Königreich. Die Vorteile und die Kraft des wahren Lebens werden *niemals* existieren, solange unsere Stadt oder unsere Kirchen nur High-Tech, detaillierte Requisiten sind. Sei nicht zufrieden damit, durch das Wachsmuseum zu gehen. Trete mit ganzem Herzen in die Substanz dieses Lebens ein! Begnüge dich nicht mit „logischen Erklärungen“ oder Schuldgefühlen, um dann weitere zehn Generationen oder so geduldig zu sein. Mächtige Reden eines Redners hinter einer Kanzel sind kein Ersatz für einen wahren Ausdruck von Gottes Herz für sein Volk heute (Eph. 3:10 ... „jetzt“). Möge Gott uns segnen und helfen, beim Verlangen danach, Sein Volk zu sein, eine Braut, die sich „für die Rückkehr des Bräutigams bereit gemacht hat“, für unseren Herrscher, Jesus Christus. Preisen wir Seinen Namen!